

so, daß diese machtvollen Kartelle die öffentliche Meinung kontrollieren!“ Jedenfalls, die Kartelle, die nationalen und die internationalen, sind nicht das große Heilmittel für die Beseitigung der europäischen Not. Aber Befreiung der Weltwirtschaft von den Fesseln, die ein unwissender Nationalismus dem internationalen Warenaustausch auferlegt hat, könnte dieses Heilmittel werden.

Zollabbau — Handelsverträge.

Das hat von Anfang an im Vordergrund der Genfer Beratungen gestanden und hat sich mit immer wachsender Schärfe und Deutlichkeit in ihnen durchgesetzt — sowohl in den Beratungen der Industrie wie, besonders bemerkenswert, auch in denen der Landwirtschaft.

Es handelt sich nicht um die Höhe der Zollsätze allein. Auch andere Erfindungen eines übersteigerten Protektionismus sind zu beseitigen. Die Ein- und Ausfuhrverbote, Kinder der Kriegswirtschaft und der Währungswirren, sollen fallen; sie dürfen auch nicht durch Ausfuhrzölle, durch Kontingentierungen, durch ungerechtfertigte sanitäre Vorschriften bei der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder durch andere Methoden ersetzt werden, die nur ihrerseits wieder dem Protektionismus dienen würden. Die Zollformalitäten sollen vereinfacht, ihre schikanöse Anwendung preisgegeben und daraus entstehende Streitigkeiten durch Schiedsgerichte geschlichtet werden. Für die sogenannten Nebenabreden der Handelsverträge, besonders für das Recht der Ausländer, die in einem fremden Staate Handel treiben, für die Abmachungen über ihren Aufenthalt, ihre Betätigungsmöglichkeit, ihre Besteuerung usw. soll eine möglichst viele Staaten umfassende Konvention eine Regelung schaffen, die diese Fragen, die heute die einzelnen Handelsvertragsverhandlungen immer wieder erschweren, dauernd und einheitlich löste. Schließlich, es soll eine einheitliche Nomenklatur für die Zolltarifschemen ausgearbeitet werden, damit die kunstvoll immer weiter getriebene Unterteilung der einzelnen Zolltarifpositionen nicht länger als ein beliebtes Mittel geheimer Diskriminierung dienen könne. Und dann soll man wieder zu stabilen Zolltarifen zurückkehren, unter Verzicht auf die ununterbrochenen Abänderungen, die jetzt überall an der Tagesordnung sind. Man soll wieder langfristige Handelsverträge schließen und die Meistbegünstigung ehrlich nach ihrem eigentlichen Sinne anwenden, statt sie durch schikanöse Auslegung immer weiter zu denaturieren.